

Die 7 Pfeiler der Sorgeskultur: Hin zu gemeinschaftlicher Sorge

Einer wachsenden Anzahl alter und demenzbetroffener Menschen, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind, steht ein Rückgang familiärer Sorgemöglichkeit und eine an ihre Grenzen stossende stationäre Versorgung gegenüber (Gronemeyer und Heller 2014). Professionelle Versorgungsangebote können wesentliche Unterstützung bieten, allerdings nur in einem bestimmten Bereich. Denn wie alle Menschen wollen auch Menschen mit Demenz weiterhin soziale Beziehungen aufrechterhalten, sich gebraucht fühlen und trotz vielfältiger Herausforderung einen Platz in der Gesellschaft einnehmen (Brandenburg und Güther 2013). Damit dies gelingt, braucht es neben Versorgungsangeboten von uns allen Solidarität und Aufmerksamkeit für die betroffenen Menschen und auch für ihre Angehörigen. Dies mit dem Ziel, dass Menschen mit Demenz gut umsorgt sind, eine hohe Lebensqualität geniessen und in ihrem bekannten Umfeld verbleiben können.

Das Zentrum Schönberg engagiert sich dafür, dass Menschen mit Demenz am sozialen Leben teilhaben können und daran zugehörig bleiben. Vor diesem Hintergrund ist das Zentrum Schönberg bestrebt, eine Haltung der Sorgeskultur zu entwickeln, einzunehmen und zu fördern. Auch demenzfreundliche Gemeinden können hier mit Angeboten, die Kontakt, Begegnung und Unterstützung im Alltag erlauben, eine Vorreiterrolle spielen.

7 Pfeiler der Sorgeskultur: In einer Sorgeskultur...

1. ... kümmern sich neben Familienangehörigen und Professionellen auch Mitglieder einer Gemeinde, eines Quartiers, einer Nachbarschaft und eines Freundeskreises um den Menschen, der auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist.
2. ... entsteht für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein Unterstützungsnetzwerk, das sowohl professionelle wie auch nicht-professionelle Angebote vereint.
3. ... meint das Wort „Care“ – also „Sorge“ – mehr als Versorgung, nämlich Beziehung und Bezogenheit (Wegleitner 2012).
4. ... existieren „Caring Communities“, sorgende, mitfühlende Gemeinschaften, in der die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger und die Mitverantwortung für die Gestaltung von schwierigen Lebensverhältnissen Grundwerte darstellen (Klie 2014).
5. ... schafft die Politik die notwendigen Rahmenbedingungen, damit Sorgeaufgaben in fairer Weise zwischen Familien, Staat, Professionellen, Zivilgesellschaft und Institution aufgeteilt werden können (z.B. Förderung des Quartiersmanagements, die Etablierung eines Care Managements

(koordinierende Instanz aller Akteure und Leistungserbringer), Einführung neuer Arbeitszeitmodelle (Klie 2014, Klie 2014b, Wappelshammer und Plunger 2014).

6. ... ist die Sorgefähigkeit einer Gesellschaft eine Voraussetzung für ihren langfristigen wirtschaftlichen Wohlstand (Klie 2014b).
7. ... kann Andersartigkeit ein Gewinn sein, der es erlaubt, die eigene Perspektive zu erweitern und zu lernen (Schulz-Nieswandt 2013).

Zitierte Literatur

Brandenburg, Hermann und Güther, Helen (2013): Was ist ein gutes Leben für Menschen mit Demenz? In: Zeitschrift für medizinische Ethik. 59. Jahrgang, Nr. 2. S. 85-95.

Gronemeyer, Reimer und Heller, Andreas (2014): In Ruhe sterben. Was wir uns wünschen und was die moderne Medizin nicht leisten kann. München: Pattloch Verlag.

Klie, Thomas (2014): Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft. München: Pattloch Verlag.

Klie, Thomas (2014b): Die Caring Community. Taugt sie als Leitbild für den demographischen Wandel? http://ehrenamtskongress.de/fileadmin/user_upload/x_Ehrenamtskongress/2014/Praesentationen_Plenum/Plenum_-_Prof_Klie_Caring_Community_Nuernberg_4.7.2014.pdf. Abgerufen am 3.3.2015

Schulz-Nieswandt, Frank (2013): Der inklusive Sozialraum. Psychodynamik und kulturelle Grammatik eines sozialen Lernprozesses. Reihe: Studien zum sozialen Dasein der Person. Band 6. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Wappelshammer, Elisabeth und Plunger, Petra (2014): Take Care! In: Praxis Palliative Care. Nr. 23. 2014. S. 44-47.

Wegleitner, Klaus (2012): Eine mitmenschliche Sorgeskultur im Leben und Sterben entwickeln. Was Palliative Care und Organisationsethik dazu beitragen.

Weiterführende Literaturempfehlung

Boss, Pauline (2014): Da und doch so fern. Vom liebevollen Umgang mit Demenzkranken. Bopp-Kistler, Irene und Pletscher, Marianne (Hg.). Zürich: rüffer & rub Sachverlag.

De Rynck, Patrick (2012): „I am still the same person“. An invitation to communicate differently about Alzheimer's disease and related illnesses. European Foundation's Initiative on Dementia. http://www.nef-europe.org/wp-content/uploads/2013/03/Efid_EN_final-layout.pdf. Abgerufen am 19.3.2015.

Dörner, Klaus (2011): Der dritte Sozialraum – Impulse für den Sozialstaat. http://www.vsop.de/files/JT_2011_Der_dritte_Sozialraum_-_doerner.pdf. Abgerufen am 3.3.2015.

Gronemeyer, Reimer (2013): Das 4. Lebensalter. Demenz ist keine Krankheit. München: Pattloch Verlag. http://ehrenamtskongress.de/fileadmin/user_upload/x_Ehrenamtskongress/2014/Praesentationen_Plenum/Plenum_-_Prof_Klie_Caring_Community_Nuernberg_4.7.2014.pdf. Abgerufen am 3.3.2015.

Kricheldorf, Cornelia (2013): Vom Pflegemix zur Caring Community. In: Zeitschrift für medizinische Ethik. 59. Jahrgang, Nr. 2. S. 71-84.

Neuhold, Maria (2015): Der Faktor Mensch(lichkeit). In: Praxis Palliative Care. Für ein gutes Leben bis zuletzt. Nr. 26.2015. S. 16-19.

Reitinger, Elisabeth; Heimerl, Katharina; Heller, Andreas; Wegleitner, Klaus; Pleischberger, Sabine (2014): Sorgeskultur entwickeln. Ethische Entscheidungen in der stationären Altenhilfe. In: Dressler, Gert; Berger, Wilhelm; Heimerl, Katharina; Winiwarter, Verena (HG.): Interdisziplinär und transdisziplinär Forschen. Praktiken und Methoden. S. 213-221. Bielefeld: transcript Verlag.

Projektbeispiele für Sorgeskultur im In- und Ausland:

Mitfühlende Gemeinschaft in Solothurn

http://www.uni-klu.ac.at/pallorg/downloads/Wappelshammer_Weissenberg_ArtikelPPC.pdf

Arnsberger Lernwerk-Stadt Demenz

<http://www.projekt-demenz-arnsberg.de>

Demenzfreundliche Kommune Giessen

<http://www.aktion-demenz.de/besser-leben-mit-demenz/aufbruch/vielfalt-statt-einfalt/196.html>

Demenzfreundliche Apotheke Wien

<http://www.wig.or.at/Demenzfreundliche%20Apotheke.1463.0.html>